

SELFSCRUM

Ein Betriebssystem für offenes, demokratisches Lernen

Martin Jahr

Version 0.0.1



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Roadmap	5
3	Die SELFSCRUM-Dimensionen	5
3.1	Werte - Leitlinien unserer Entwicklung	5
3.2	Lernkonzept - das Basiskonzept für die Schulentwicklung	5
3.3	Organisation - Strukturen, Rollen und Prozesse für den Alltag	6
3.4	Betrieb - Bereitstellung von Ressourcen und Kompetenzen	6
3.5	Community - Methodische Entwicklung als Open Source	7
4	Unsere Grundwerte	7
4.1	Wertschätzung - Jede*r wird wahrgenommen	8
4.2	Offenheit - Jede*r verhält sich ehrlich, klar, authentisch	8
4.3	Kompetenzen - Jede*r entwickelt sich individuell	9
4.4	Bildung - Jede*r handelt relevant	9
5	Das SELFSCRUM Lernkonzept	9
5.1	Inhalte	9
5.2	Projekt-Rahmen	10
5.3	Takt	10
5.4	Stakeholder	11
6	Methoden	12
7	Methodenkartei Uni Oldenburg	12
8	Betrieb	12
9	Tools	12
10	codiMD	13
11	miro	13
12	Oncoo	13
13	Das SELFSCRUM Entwicklungsmodell	13
13.1	Sammeln	14
13.2	Verarbeiten	14

13.3 Veröffentlichen	14
13.4 Reflektieren	14
14 Überblick zum Anhang	15
15 Links	15
16 Lizenz	15

1 Einleitung



Abbildung 1: SELFSCRUM Logo

SELFSCRUM ist ein Open Source-Betriebssystem für offenes demokratisches Lernen.

Was heißt das? Wir glauben, dass wir die vereinte Anstrengung vieler brauchen, um kindliches und jugendliches Lernen auf ein neues Niveau zu heben, das der heutigen Zeit und den zukünftigen großen Herausforderungen gerecht wird. Wir sind der festen Überzeugung, dass Schule und Lernen komplett neu gedacht werden muss.

Die gute Nachricht ist, dass es bereits viele gute Ansätze gibt. Sie kommen aus verschiedensten Richtungen. Sei es aus klassischen Schulen, wo viele motivierte Menschen mit guten Ideen versuchen, ein erstarrtes System am Leben zu halten, sei es aus der freien Wirtschaft, wo Wissen und Lernen heute überlebensnotwendige Eigenschaften sind und auch aus der weltweiten Open Source Gemeinschaft, in der sehr viel ohne kommerzielles Interesse geteilt und entwickelt wird. Und auch die gesellschaftlichen Kräfte der aktuellen Nachhaltigkeitsbewegungen, die gelernt haben, sich auf moderne Art und Weise zu organisieren, um ihren Anliegen eine Stimme zu geben, sind ein wichtiger Impulsgeber.

Die hauptsächliche Basis von SELFSCRUM ist jedoch die konzeptionelle und praktische Erfahrung, die wir beim Aufbau der Freien Schule Ostfriesland gemacht haben. Wir wollen das teilen und weiterentwickeln, was wir gelernt haben, damit möglichst viele den Mut finden, einen ähnlichen Weg zu gehen wie wir. Aber auch wir profitieren von der weiteren Öffnung, weil so viele neue Inspirationen zu uns zurück kehren

Damit unser Projekt erfolgreich sein kann, benötigen wir Klarheit in den Bereichen

- Werte
- Lernkonzept
- Organisation
- Betrieb
- Community

Wir nennen diese Bereiche „Die fünf SELFSCRUM-Dimensionen¹“ und orientieren uns daran in Erarbeitung und Redaktion.

¹./environment/environment.md

Diese Dokumentation ist ein Arbeitsstand, in das die aktuellen Überlegungen der Community von selfscrum.org eingeflossen sind. Wer will, kann das Konzept oder Teile davon einsetzen und uns Feedback dazu geben. In künftigen Releases werden wir dann ein gesamtheitliches Verfahren haben, dass es uns erlaubt, neue Lernräume mit wenig Aufwand zu gründen oder aus herkömmlichen Systemen umzuwandeln.

2 Roadmap

SELFSCRUM ist eine entstehende Community, die ich ehrenamtlich führe. Daher ist meine Zeit begrenzt. Eine genauere Planung können wir durchführen, wenn sich ein Entwicklungsrhythmus eingestellt hat und sich ein Gefühl für die zu bearbeitenden Themen eingestellt hat.

3 Die SELFSCRUM-Dimensionen

Für SELFSCRUM haben wir verschiedene Dimensionen definiert, die wir zu klären haben, um unser Modell erfolgreich einzusetzen.

Dimensionen von SELFSCRUM

3.1 Werte - Leitlinien unserer Entwicklung

Welche „Verfassung“ geben wir unserem Vorhaben? Welche Orientierung wollen wir nutzen, um in Zweifelsfragen gut entscheiden zu können? Wir haben uns bei der Schulgründung viel um die Grundwerte Gedanken gemacht. Diese Grundwerte sind auch für SELFSCRUM weiterhin gültig und relevant. Wir haben sie hier angepasst für die Gestaltung des Entwicklungsprozesses.

Mehr dazu unter „Unsere Grundwerte²“.

3.2 Lernkonzept - das Basiskonzept für die Schulentwicklung

Das Lernkonzept ist ein wichtiger Baustein bei SELFSCRUM. In unserer Schule hieß es noch Schulkonzept und begann als Kopie einer anderen Schule, die wir „irgendwie“ gut fanden. Es hat nahezu ein halbes Jahr intensiver Workshops und Diskussionen gedauert, bis wir uns von dieser Kopiervorlage lösen konnten und ein eigenes Konzept auf die Beine gestellt haben. Uns hat das gezeigt, dass bei solchen wichtigen Vorhaben die eigene Auseinandersetzung, das eigene Lernen nicht

²./values.md

abgekürzt oder übersprungen werden kann. Daher wollen wir das SELFSCRUM-Konzept auf möglichst breiter Basis aufstellen, so dass viele daran mitarbeiten können und vielleicht schon vorbereitet in die eigene Gründungsphase starten.

Eine weitere wesentliche Funktion des Lernkonzepts ist der Nachweis der Gesetzeskonformität des Schulvorhabens. Die Schulbehörden der Länder verlangen in der Regel eine schriftliche Ausarbeitung, wie die Andersartigkeit gleichwertig zum Schulgesetz gestaltet werden wird. Das mag manchmal widersprüchlich oder sogar feindlich anmuten. Uns hat jedoch die Kritik der Behörden auch geholfen, besser zu werden und Lücken in unserem Konzept zu schließen. Wir haben im Verlauf der Zeit bemerkt, dass immer mehr Konzepte von Gründungsinitiativen eingereicht werden und die Behörden immer kompetenter darauf reagieren. Von daher kann es nicht schaden, mit der Zeit einen Standard-Konzeptions-Kern herauszubilden, der nicht jedes Mal individuell mühselig verhandelt werden muss.

Das Lernkonzept³ setzt in seiner ersten Version stark auf projektbasiertes Lernen, da wir dieses Konzept in unserer kommenden Oberschule verstärkt einsetzen wollen. Natürlich sind hier auch andere Lernformen denkbar. Wir freuen uns über eine konstruktive Erarbeitung in der Community. Ein großer Teil dieser Dokumentation beschäftigt sich mit dem Lernkonzept.

3.3 Organisation - Strukturen, Rollen und Prozesse für den Alltag

Ein Lernkonzept ist erstmal Theorie - das haben wir am ersten Tag unserer neuen Schule auch erfahren. Vieles läuft in der Praxis ganz anders, als es ursprünglich vorgesehen war. Da hilft es sehr, wenn die Organisation klar aufgestellt ist und genau zwischen Regelbetrieb und Ausnahmen unterscheiden kann. Das Ziel ist, den Regelbetrieb so „automatisch“ wie möglich zu organisieren, damit den Lernbegleitern viel Zeit für die Schüler*innen bleibt und Ausnahmen so behandelt werden, dass sie zu neuen Einsichten und verbesserten Abläufen führen-

Hier ist zugegebenermaßen noch viel Luft nach oben. Wir haben an der freien Schule Ostfriesland schon einige Verwaltungsprozesse schlank und digital aufgesetzt, es kann jedoch noch vieles verbessert werden. Hier schauen wir besonders aufmerksam auf „Best Practices“ von anderen Stellen wie zum Beispiel Unternehmen und anderen selbstorganisierten Entwicklungsprozessen.

3.4 Betrieb - Bereitstellung von Ressourcen und Kompetenzen

Wie „läuft“ denn so eine Schule? Sicher mit vielen engagierten Menschen und viel Improvisationstalent. Die Anfangs-Euphorie verschwindet oft in aufreibenden Routine-Arbeiten, die nicht gut organisiert sind. Sei es die Protokollierung der Lernergebnisse, die datenschutzkonforme Verwaltung der Schülerinformationen oder auch die Buchführung und die Spendenorganisation.

³ ../model/model.md

Und natürlich hängt hier sehr viel von einer geschickten Wahl der IT-Systeme ab. Wir können es als Segen empfinden, dass wir mit den freien Lernkonzepten meistens nicht in die Standard-Schul-Software hineinpassen! So müssen wir zwar mehr selber in dieses Thema investieren, bekommen aber eine schlanke Unterstützung nach Maß. Wo immer es geht, wollen wir mit Open Source Technologien arbeiten, um die Abhängigkeit von kommerziellen Anbietern so klein wie möglich zu halten. Nicht nur aus Kostengründen, sondern auch, weil wir uns selber vorbehalten, zu entscheiden, was gut für uns ist und wer mit unseren Daten arbeiten darf.

Hier⁴ kann natürlich noch viel aufgebaut werden und wir freuen uns auf die Techies in der Community!

3.5 Community - Methodische Entwicklung als Open Source

SELFSCRUM ist vor allem aus diesem Grund entstanden: **Wir wollen offene, freie Konzepte und Systeme für jeden, der sie nutzen will.** Das ist für ein entscheidender Faktor für die freie Entwicklung. Zu schnell gerät man in Abhängigkeiten von kommerziellen Interessen, so gut wie sie vielleicht auch ursprünglich gemeint gewesen sind.

Wer auch immer für Konzepte und Systeme Geld verlangt, wird früher oder später etwas tun müssen, um sich vom Markt abzuheben. Das heißt entweder, Geld zu investieren, was dann über Gebühren oder Lizenzen mit Gewinn wieder zurückkommen muss, oder es bedeutet die Erfindung besonderer Methoden und Techniken, die dann „geheim“ gehalten werden müssen, um sich Nachahmer und Trittbrettfahrer vom Leib zu halten. Auch hier ist eine Barriere zu den Nutzer*innen dieser Erfindungen vorhanden, die dann wiederum monetarisiert wird oder zumindest über Vertraulichkeitsvereinbarungen und Vertragsstrafen die weitere Verbreitung von guten Lösungen verhindert.

Daher setzen wir wo immer es geht auf Open Source. Was ursprünglich als Konzept zur Emanzipation von IT Herstellern begann, hat inzwischen viele Lebensbereiche erreicht und zeigt dort seine positive Wirkung.

Mehr dazu unter „Community“⁵.

4 Unsere Grundwerte

Die wichtigsten Grundsätze unserer Arbeit

⁴ ../betrieb/betrieb.md

⁵ ../community/community.md

4.1 Wertschätzung - Jede*r wird wahrgenommen

Wertschätzung bedeutet für uns, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Mitglied der Lerngemeinschaft wahrgenommen und angenommen fühlen kann – als Individuum mit all seinen Eigenheiten und gleichzeitig zugehörig zur Gruppe. Die individuellen Bedürfnisse von Erwachsenen und Kindern werden als gleichwertig angesehen und geachtet.

Lernen geschieht leichter ohne Angst und auf der Basis vertrauensvoller Beziehungen. Daher ist es uns wichtig, spontanen Lernprozessen Raum zu geben und vielfältige Kommunikation unter allen beteiligten Personen zu ermöglichen.

Dies ist auch für die Gestaltung von Organisationen von besonderer Wichtigkeit. Wie schnell schleicht sich „Der Prozess muss erfüllt sein“ in die Beziehungen und wie oft ersetzt ein Formular einen Dialog? Wir setzen uns zum Ziel, die menschlichen Kapazitäten so viel wie es geht zum Arbeiten mit Menschen zu nutzen und alles, was sich automatisieren lässt, von Maschinen erledigen zu lassen.

4.2 Offenheit - Jede*r verhält sich ehrlich, klar, authentisch

Offenheit ist eine Grundhaltung, die wir fördern. Ehrlichkeit, Klarheit und Authentizität sind uns im Umgang miteinander wichtig.

Offenes Lernen bedeutet für uns dass Lernende den Lerninhalt, Raum, Zeit, Lernpartner, sowie den für sie passenden Lernweg selbst wählen können. Für Lehrende bedeutet methodische und inhaltliche Offenheit, die Lernenden individuell auf ihrem jeweiligen Lernweg zu begleiten.

Damit fordert der Lern-Alltag eine persönliche Offenheit aller Beteiligten. Das bedeutet, dass jeder die Verantwortung für seine wahren Bedürfnisse und Ansichten übernimmt und den Raum findet, sie klar und authentisch zu vertreten.

Uns ist es wichtig, dass ein Lernort sich seiner Umgebung öffnet, Impulse von außen aufnimmt und selber Erfahrungen weiter gibt. Wir wollen uns vernetzen und so möglichst viele Dimensionen der Welt für die Lernenden erfahrbar machen.

Offenheit heißt für uns auch, dass wir die Entwicklung von Lernprozessen als Teil der gesellschaftlichen Öffentlichkeit sehen. Jeder sollte jederzeit Zugriff auf die Entwicklungsprozesse und die Akteure haben und selber Teil dieser Entwicklungsgemeinschaft werden können. Das umfasst für uns auch alle methodischen Grundlagen und Arbeitsergebnisse, die wir für Dritte zur Verfügung stellen wollen. Ein seit Jahren bewährter Mechanismus ist dafür Open Source.

4.3 Kompetenzen - Jede*r entwickelt sich individuell

Wir ermöglichen jedem individuelle Entfaltung, um den eigenen Platz in der Gesellschaft würdig und selbstbestimmt einnehmen zu können.

Dazu fordern wir jedes Mitglied der Lerngemeinschaft auf, sich nach seinen Möglichkeiten zu bilden. Zu den Basisfähigkeiten, die wir heute mit „Lernen“ verbinden, zählen wir neben der Fähigkeit zum verantwortlichen Umgang mit den Grundwerten auch Zuversicht, Selbstbewusstsein, denken und kommunizieren können, Führung übernehmen können und Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lebens übernehmen können.

4.4 Bildung - Jede*r handelt relevant

Wir glauben, dass Bildung die Fähigkeit ist, in unserer Welt relevant zu handeln und sich dazu mit anderen zu verbinden. Dazu ist für uns vor allem Authentizität des Lernens ein zentraler Wert. Bildung ist dann authentisch, wenn sie direkt auf Erfahrungen der Welt zugreift und Lernprozesse direkt in der Welt stattfinden statt in künstlichen Lernumgebungen.

Wir als Entwickler des Lernraums haben die Aufgabe, die Rahmenbedingungen dafür zu gestalten. Wir stellen den Raum zur Verfügung, in dem das natürliche Lernen stattfinden kann. Dieser Raum ist weitläufig gestaltet, damit die Freiheit nicht verloren geht. Er wird nur durch unsere Grundwerte begrenzt und wir gestalten ihn anhand unserer Leitlinien.

5 Das SELFSCRUM Lernkonzept

Das SELFSCRUM Lernmodell ist vor allem ein methodisches Rahmenwerk. Wir glauben nicht an künstlich hergestellte „Lernwelten“ - es gibt genug Gelegenheiten, in der echten Welt zu lernen, und es gibt genug Herausforderungen, die unsere moderne Gesellschaft hervorgerufen hat und die wir und vor allem unsere Kinder und Enkel zu lösen haben.

5.1 Inhalte

Wir brauchen jedoch auch eine inhaltliche Fokussierung, die nicht zu eng gefasst ist, damit echtes Lernen entstehen kann und die nicht zu weit, damit die Lernprozesse sich nicht in Beliebigkeit verlieren. Wir haben daher die nächsten Lernzyklen auf die 17 globalen Ziele⁶ für nachhaltige Entwicklung ausgerichtet.

⁶<https://17ziele.de/>

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Damit haben wir genügend individuelle Einstiegspunkte und die Möglichkeit, „echte“ Forschungsfragen zu generieren, die für die Lernprozesse so entscheidend sind.

5.2 Projekt-Rahmen

Eine passende pädagogische Fundierung ist für uns das Project-Based Learning (PBL), aus wissenschaftlichen Forschungen in den USA Ende letzten Jahrhunderts entstanden. Ich habe erst später herausgefunden, dass PBL in Deutschland eher Problembasiertes Lernen bedeutet - wieso ist in Deutschland eigentlich immer alles ein „Problem“?.

„Projekte machen wir auch“, denkt man sich vielleicht bei diesem Begriff. Projektbasiertes Lernen ist jedoch ein ganz anderes Konzept als die schablonenartig hergestellten Projektwochen, die wir heute in vielen Schulen antreffen.

5.3 Takt

Da wir PBL als Basiskonzept einrichten wollen, brauchen wir einen Takt, der uns mit Projekten durch das Lern-Jahr bringt, das ja meistens durch die Schulferien gegliedert wird. Keine natürliche, aber eine pragmatische Grenze, die vielen Familien ihre Jahresplanung erleichtert, die aber selbstverständlich kein Naturgesetz ist.

Beispielkalender für einen PBL-Takt

Wir nutzen diese Feriengrenzen meist auch als Projektgrenzen. Je nach Alter und Erfahrung der Lernenden und dem Umfang des geplanten Projekts können natürlich auch längere Projekte geplant werden. Kleinere Zeiträume können auch gelegentlich genutzt werden, um Konzeptphasen unterzubringen, in denen intensiv an Themen gearbeitet werden kann, die sich nicht gut in ein Projekt eingliedern lassen.

Ein Projekt läuft dann immer im selben Zyklus ab. Das erste Projekt ist verkürzt und hat das Ziel, zunächst die Projektmechanik einzuüben.

Grobentwurf für das erste Projekt

Zusätzlich zur Projektarbeit soll noch weitere Zeit zur Verfügung stehen, um nötige Basiskonzepte einzuüben oder an individuellen Interessen weiter zu forschen. Der Wochenplan sieht dies entsprechend vor. Im folgenden ein Entwurf.

Grobentwurf für einen Wochenplan

5.4 Stakeholder

„Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen“ - dieses afrikanische Sprichwort ist wahrer denn je. Nur die Rollen und die geografische Verteilung der Dorfbewohner haben sich eventuell geändert.

Wir betrachten in unserem Lernmodell

- Die (jungen) Lernenden selbst
- Lehrende innerhalb der Organisation
- Lehrende außerhalb der Organisation
- Eltern
- Andere Lernorganisationen
- Die SELFSCRUM Community
- Die Normenverantwortlichen
- Zunächst unbeteiligte Dritte
- Promoter und Sponsoren

Wir wissen, dass die „Lernenden“ nicht die einzigen sind, die Unterstützung brauchen! Vor allem die Eltern als familiärer Ankerpunkt spielen eine Schlüsselrolle in der Gestaltung von Lernerfahrungen für junge Menschen. Wir wissen auch, dass auch vor allem heute professionell Lehrende viel Kraft, Mut und Ausdauer brauchen, die bisherigen Denkmuster zu überwinden und sich auf neue Ideen und Vorgehensweisen einzulassen.

Daher sind im SELFSCRUM Lernmodell auch begleitende Schulungen, Workshops und Events für diese Gruppen vorgesehen.

Gerade in Deutschland sind die normativen Rahmenbedingungen sehr kompliziert. Durch unsere föderale Bildungsstruktur herrscht eine Kleinstaaterei, die jede private Bildungsinitiative, die überregional arbeiten will, stark fordert. Die strikte Schulpflicht trägt ebenfalls zu einer Verengung unserer Gestaltungsmöglichkeiten bei. Wir möchten daher lernen, besser mit diesen Rahmenbedingungen umzugehen, um alle Möglichkeiten kreativ auszuschöpfen und werden auch versuchen, auf diese Bedingungen im Sinne unserer Ideale einzuwirken. Letzteres ist jedoch eher ein Randaspekt der SELFSCRUM-Aktivitäten, da es mit EUDEC und BFAS bereits Vertretungen dieser Art gibt und wir uns eher auf die Gestaltung des Lernraums konzentrieren wollen.

Eine letzte wichtige Rolle sind diejenigen Menschen und Organisationen, die uns mit ihren Mitteln helfen können, mit unseren Ideen besser voranzukommen. Da das private Bildungswesen chronisch unterfinanziert ist, ist die positive Gestaltung dieser Beziehungen für jeden Lernanbieter ein wichtiges Überlebenskriterium. Hier wollen wir Erfahrungswissen zur Verfügung stellen, um den Start von neuen Initiativen zu erleichtern.

6 Methoden

Viele Konzepte aus dem Change Management und der systemischen Beratung können uns helfen, Lernprozesse zu unterstützen und Lernbegleitern wie Schülern eine gute Erfahrung im Lösen von Gruppen- und Einzelaufgaben geben. Wir glauben, dass Pädagogen zu wenige derartiger Methoden aufgrund ihrer Ausbildung kennen und möchten diese Methoden daher besonders als Lernpfad für die Lernbegleiter sehen. # Design Thinking # Liberating Structures

<https://www.liberatingstructures.de/>

7 Methodenkartei Uni Oldenburg

Muss man sich noch genauer ansehen, da sind auch einige „klassische“ Unterrichtsdidaktiken vertreten, die vielleicht für uns nicht so geeignet sind.

<https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/>

8 Betrieb

Wir wollen künftig Systeme und Prozesse als Service für Initiativen und Schulen anbieten, die das notwendige Know-How nicht selber aufbauen können. Die Systeme -so weit sie Open Source sind- und die Infrastrukturkonzepte unterliegen wie die anderen Konzepte der Open Source. Sofern Arbeitsleistungen übernommen werden sollen, können wir dies zu kostengünstigen Sätzen anbieten, da wir auf automatisierte und standardisierte Prozesse setzen.

Die SELFSCRUM Betriebsprozesse

9 Tools

Gerade in der aktuellen Zeit der Corona-Krise rettet uns Software aus der notwendigen physischen Isolation. Über sie können wir weiter miteinander kommunizieren, arbeiten und Ergebnisse erstellen, die wir dann wieder präsentieren können.

Die folgenden Abschnitte geben einen Überblick über die Werkzeuge, die wir nutzen, und vor allem, wie wir sie nutzen. Ich glaube sehr, dass Kennenlernen und Praxis viel dafür tun, die Angst vor den digitalen Strukturen zu nehmen, die noch weit verbreitet ist. Daher - ein Lernprozess im Lernprozess.

10 codiMD

<https://github.com/hackmdio/codimd>

11 miro

Was machen wir mit einem kommerziellen Softwarepaket, werden Sie sich vielleicht fragen. Das ist eine gute Frage! miro.com ist ein Anbieter kommerzieller Software-Dienstleistungen. Leider gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein uns bekanntes Open-Source-Produkt, das ähnliche Fähigkeiten hat. Wir könnten miro in einer späteren Phase ersetzen, aber bis dahin sehen wir miro als ein wichtiges Tool für unsere Planungsarbeit und die primäre Schnittstelle zu den Lernmanagement-Aktivitäten.

12 Oncoo

<https://oncoo.de/oncoo.php>

13 Das SELFSCRUM Entwicklungsmodell

Ein Open Source Projekt benötigt vor allem eines: eine lebendige Community von Freiwilligen, die ihre Zeit und Energie dafür einsetzen, einen Prozess zu durchlaufen und ein Ergebnis zu erzielen. Diese Community hat ihr Zuhause bei community.selfscrum.org⁷

Die Akteure im SELFSCRUM Entwicklungsmodell

Es liegt in der Definition von SELFSCRUM, dass es nie ein „fertiges“ Ergebnis geben wird, sondern dass immer wieder neue Erkenntnisse dazu kommen, die eine Weiterentwicklung fordern und ermöglichen.

Um diese Entwicklung zu gestalten, folgen wir diesem Rhythmus:

1. Sammeln
2. Verarbeiten
3. Veröffentlichen
4. Reflektieren

Einen konkreten, getakteten Prozess gibt es momentan leider noch nicht. Wer hier Aufbauarbeit leisten möchte, ist herzlich willkommen!

⁷<https://community.selfscrum.org>

13.1 Sammeln

Wer Ideen oder Konzepte hat und diese hier teilen möchte, kann dies gerne in der Themenliste der Community tun. Wir kategorisieren unsere Diskussionen anhand der fünf SELFSCRUM Dimensionen.

Wir veranstalten regelmäßige Community-Treffen per remote Video, die dem Austausch über das Forum hinweg dienen. Schließlich arbeitet man am besten zusammen, wenn man sich kennt.

13.2 Verarbeiten

Die Gedanken, die sich in der Community entwickeln, fließen in ein Gesamtkonzept ein, dass durch Redakteure erstellt wird und regelmäßig automatisch publiziert wird. Dieser Mechanismus ist gerade im Aufbau. Wer sich über die technischen Grundlagen informieren will, kann dies hier⁸ nachlesen.

Momentan bin ich der einzige Redakteur. Wer an dieser Aktivität Interesse hat, kann sich gerne in der Community dazu melden.

13.3 Veröffentlichen

Die eigentliche „Veröffentlichung“ findet wie oben beschrieben automatisch statt. Künftig werden wir über „Releases“ nachdenken müssen, wenn das Konzept erst einmal in Betrieb ist, da sich dann ja mit neuen Versionen auch Abläufe an den Lernprozessen ändern werden.

Die aktuellste HTML-Version des veröffentlichten Textes steht unter docs.selfscrum.org⁹.

Als PDF-Version kann das Dokument bei [github](https://github.com)¹⁰ heruntergeladen werden. Ebook-Formate und eine MS Word-Version ist ebenfalls verfügbar. Bitte beachtet beim Weiterverwenden die Open Source Lizenz¹¹.

Ein paar offene Baustellen sorgen leider noch dafür, dass die meisten Bilder der Online-Version nicht in den erzeugten Dokumenten auftauchen. Ich bitte um Verständnis und Geduld.

13.4 Reflektieren

Hier schließt sich der Kreis. Feedback von außen oder der Community will verarbeitet werden. Wir können das Gelernte in teilnehmenden Schulen ausprobieren und über die Effekte dessen, was veröffentlicht wurde nachdenken, um dann eine neue Runde zu starten.

All diese Prozesse werden sich kontinuierlich weiter entwickeln.

⁸<https://selfscrum.org/de/post/docproduction/>

⁹<https://docs.selfscrum.org>

¹⁰<https://github.com/selfscrum/selfscrum/raw/master/out/SELFSCRUM.pdf>

¹¹../appendix/license.md

14 Überblick zum Anhang

Was ist wichtig und passte nicht in den Text?

15 Links

- lernos.org¹²

16 Lizenz



Abbildung 2: Creative Commons Licence

Dieses Werk unterliegt der Creative Commons Attribution 4.0 International License.

Du darfst:

- Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten
- Bearbeiten — das Material remixen, verändern und darauf aufbauen
- und zwar für beliebige Zwecke, sogar kommerziell.

Der Lizenzgeber kann diese Freiheiten nicht widerrufen solange du dich an die Lizenzbedingungen hältst.

Mehr über die Bedingungen dieser Lizenz steht hier: creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de¹³.

¹²<https://cogneon.de/lernos/>

¹³<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>